

Franz Schubert:
Moments Musicaux (Op.94)
Nr. 1 C-Dur Moderato

von Léon Raschen

Zwei Anregungen vorweg

Unterrichtsidee: Das „Superpapier“

- Anhand des Stückes werden grundlegende harmonische Zusammenhänge und Regeln erfasst, gesammelt und letztlich mit Definitionen und Notenbeispielen kompakt gelistet.
- Am Ende entsteht ein „Superpapier“ mit Basiswissen zur Harmonielehre – und den Besonderheiten von Schuberts Schaffen

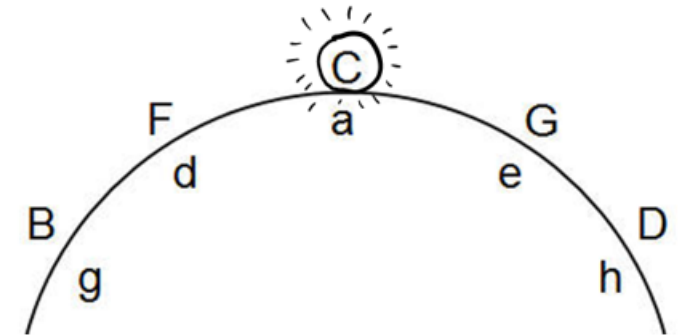
Das Gute:

- An jeder Stelle des Themas möglich (Einstieg vs. Wiederholung)
- Ergänzungen durch Aspekte aus anderen Stücken immer möglich

Das Funktionenhaus als visuelle Stütze der Hauptfunktionen

Das Funktionenhaus – Jeder Akkord hat eine Funktion

Küche (essen) Subdominante (S) F-Dur	Mein Zimmer (schlafen) Tonika (T) C-Dur	Bad („Toilettengang“) Dominante (D) G-Dur
Speisekammer Subdominant-Parallele (Sp) d-Moll	Wohnzimmer Tonika-Parallele (Tp) a-Moll	Gäste-WC Dominant-Parallele (Dp) e-Moll



Kadenz: schlafen – essen – „Toilettengang“ – und wieder ab ins Bett!

Moments Musiceaux Nr. 1

Ein Blick auf spannende harmonische Aspekte

Ein Stück der Kontraste...

Der ambivalente Einstieg

1 **Moderato** ♩ = 108

3 C T

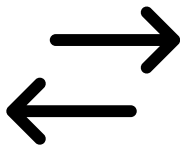
3 C T

3 C G7 C G C
T D⁷ T D T

Für das „Superpapier“:

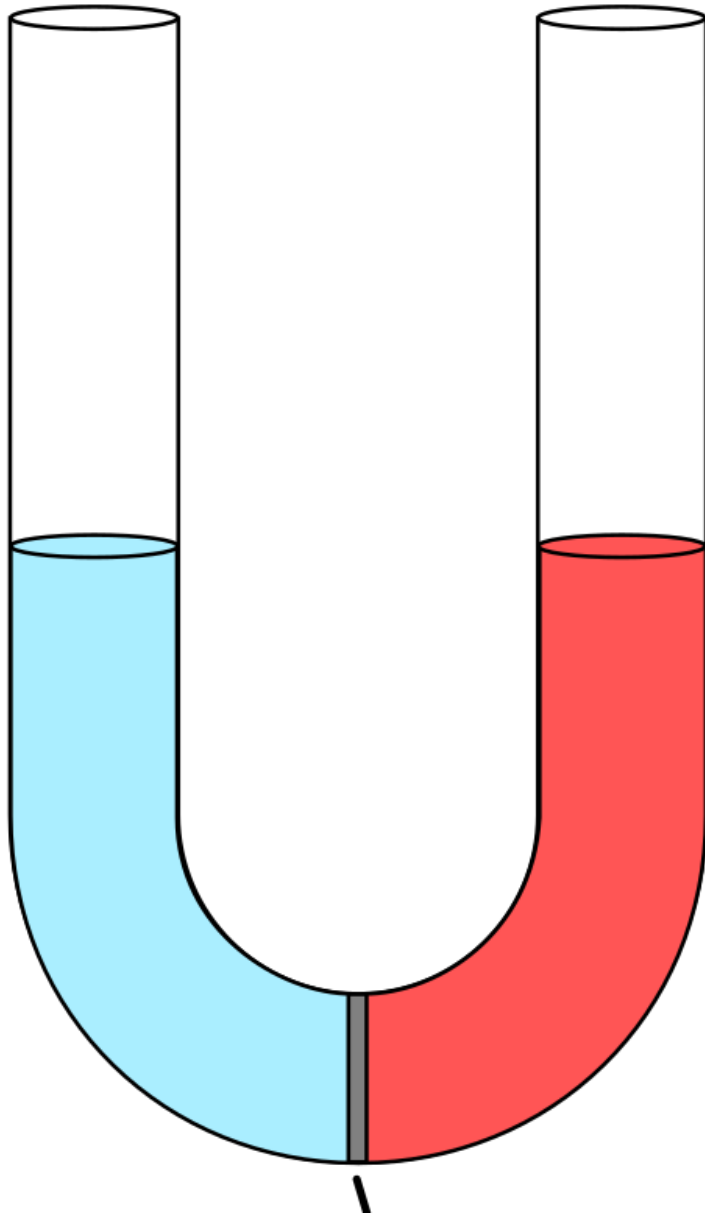
- Akkordfremde unbetonte Töne werden nicht einbezogen
 - T.3 Vorschlag (*f'-e' als 4-3*)
 - T.4 Durchgangsnote (*a*)
- Gebrochene Akkorde: Wie lange klingt ein Akkord?
 - T.1-3 nur C-Dur
- Blockakkorde: Umkehrungen
- Authentischer Ganzschluss (D-T)

- Hornfanfare aus der Ferne (piano)?
- Schwungvoll: Vorschlag, Triole, Punktierung, ab- und aufwärtsführende Linie
- Legato
- Ein gebrochener Akkordklang C-Dur über drei Takte



- Zackiges Laufen?
- Gerade „militante“ 8tel, kleiner Ambitus
- Melodie im Bass?
- Staccato
- Blockakkorde im schnellen Wechsel D-T

Die “Dur-Moll-Osmose”



DEFINITION

„Osmose ist die Diffusion [gleichmäßige Verteilung von Teilchen] von Wasser durch eine selektiv permeable Membran.“

Markl, J. (Hrsg.): *Markl Biologie Oberstufe*. Ernst Klett Verlag, Stuttgart 2010, S. 43.

Zwei verschieden konzentrierte Lösungen werden durch eine „durchlässige“ Membran getrennt – dann findet eine Vermischung der Lösungen statt.

Oder musikalischer ausgedrückt:

Eine Tonart ist bereits etabliert – die Membran ähnelt dem Übergang in eine neue Tonart: z.B. durch eine Dominante, Modulation, Kadenz usw.

Kernfrage: Was ist musikalisch gesehen eine Membran, vor allem bei Schubert?

96

*p**pp**poco rit.....*

se - hen, an dich hab ich ge - dacht, an dich hab ich ge - dacht.

*p**pp*D
TA7
D⁷D
T d
tA7
D⁷d
t g
sAus Schuberts Winterreise:
Nr.1 „Gute Nacht!“

Die “Dur-Moll-Osmose” – Die Suche nach der Membran

96 *p*

se - hen, an dich hab ich ge - dacht,

p

D A7 D
T D⁷ T

Detailed description: This block shows the first part of a musical score excerpt from Schubert's 'Gute Nacht'. It covers measures 96 to 98. The music is in D major, 2/4 time. The vocal line starts with a piano (*p*) dynamic. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes. The lyrics are 'se - hen, an dich hab ich ge - dacht,'. Below the piano part, the chords D, A7, and D are indicated, with their triad components T, D⁷, and T listed underneath.

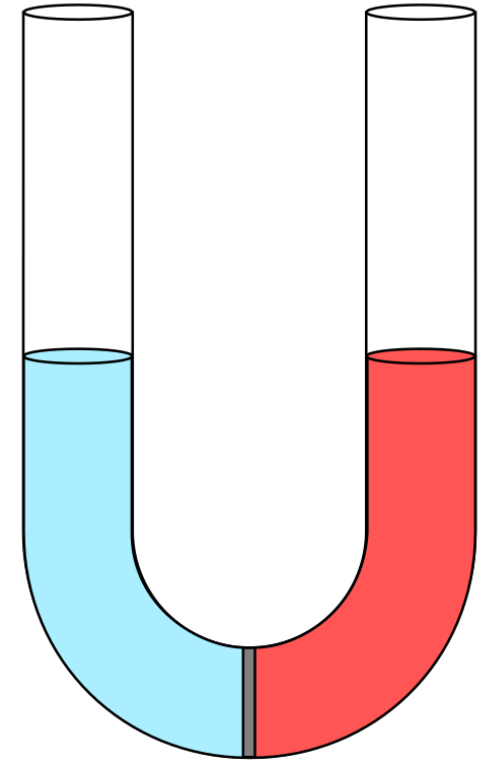
pp poco rit.....

an dich hab ich ge - dacht.

pp

d A7 d g
t D⁷ t s

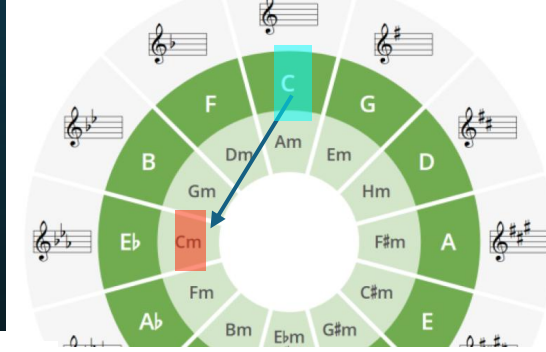
Detailed description: This block shows the second part of the musical score excerpt, covering measures 99 to 101. The music transitions to D minor. The vocal line is marked *pp* (pianissimo) and includes the instruction 'poco rit.....'. The lyrics are 'an dich hab ich ge - dacht.'. The piano accompaniment continues with a similar rhythmic pattern. Below the piano part, the chords d, A7, and d are indicated, with their triad components t, D⁷, and t listed underneath. The final chord is g, with its triad components g and s listed.



- Die (auch inhaltlich passende) Atempause im Gesang als Membran?
- T.99 (als Auftakt gedeutet) vor markiertem Tonartwechsel als Membran?
- Gar keine Membran? → Plötzliches Erwachen aus einem Traum in der harten Realität?

Aus Schuberts Winterreise:
Nr.1 „Gute Nacht!“

Die “Dur-Moll-Osmose” in Moments Musiceaux Nr.1



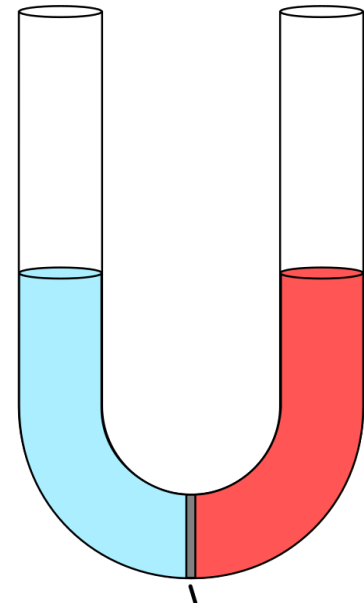
3 3 3 7

C
T

C G7 C G C
T D⁷ T D T

pp

c G7 c G c B
t D⁷ t D c (D)



Die Atempause als Membran?
Gemeinsame Töne als Membran (c und g)?
Gar keine Membran?

Die “Dur-Moll-Osmose”

Für das „Superpapier“:

Der unvermittelte Dur-Moll-Wechsel ist eine der kompositorischen Kernideen Schuberts. In diesem Stück lassen sich mehrfach verschiedene Ausprägungen finden, z.B.:

Unvermittelter Wechsel

C-Dur → *c-Moll*

C-Dur → *a-Moll*

Wechsel über Dominante (D-Dur)

G-Dur → *g-Moll* (und zurück)

Auch schnelle Akkordwechsel,

z.B. *g-Moll* → *G7*

T.3-4, T.25-26 T. 70-71 T.91-92
T.8-9

T.49-51 T. 53-55

T. 6-7

Kurze Reise „Zurück in die Zukunft“

17

ich bin aus - ge - gangen in__ stil - ler Nacht In__ stil - ler Nacht

C T

c t

C t

The image shows a musical score in 4/4 time, key of D major. The score is divided into three sections by vertical lines. The first section (measures 17-18) is highlighted with a blue border and contains the lyrics 'ich bin aus - ge - gangen in__'. The second section (measures 19-20) is highlighted with a red border and contains the lyrics 'stil - ler Nacht In__'. The third section (measures 21-22) is highlighted with a blue border and contains the lyrics 'stil - ler Nacht'. Below the first section, the notes are labeled 'C' and 'T'. Below the second section, the notes are labeled 'c' and 't'. Below the third section, the notes are labeled 'C' and 't'. The score features a vocal line and a piano accompaniment line. The piano accompaniment consists of a series of chords in the right hand and a series of notes in the left hand, some of which are beamed together. The vocal line consists of a series of notes, some of which are beamed together. The lyrics are written above the vocal line.

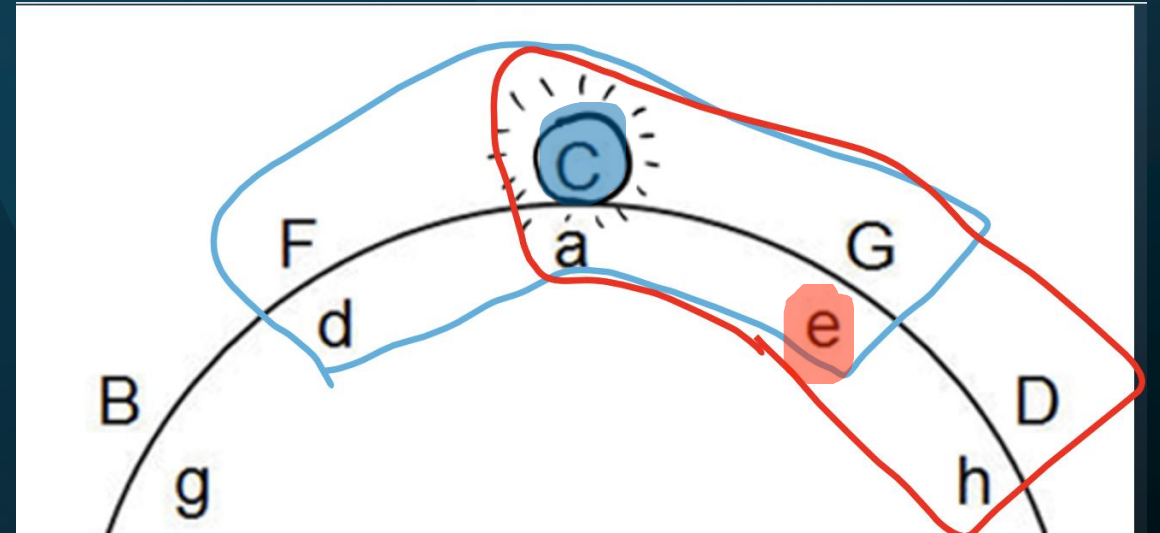
Die Atempause als Membran?

Leiterfremde Töne (as) oder gemeinsame Töne (c und g) als Membran?

Gar keine Membran?

Schon bekannt aus Thema 1:
Mahlers „die zwei blauen Augen“ (ca. 1884)

Eine weitere Membran: Der Pivot-Akkord



„*Pivot* bedeutet übersetzt *Drehpunkt* oder *Gelenk*. Bei der Pivot-Chord-Modulation können der letzte [Akkord] [...] eines diatonischen Zentrums sowohl im aktuellen als auch im kommenden diatonischen Zentrum [...] gedeutet werden und funktionieren so als Drehpunkt oder Gelenk.“

„Theory – Section 8 – Modulation + Reharmonisation“, auf: https://www.improvisation-academy.ch/know_theory_media/theory_8.3.pdf

C-Dur und *e-Moll* teilen sich z.B. *G-Dur*. Je nach Tonart kann *G-Dur* als Dominante zu *C-Dur* oder als tP zu *e-Moll* gedeutet werden. Hier kann **das Funktionenhaus** als Rahmung helfen!

Der Pivot-Akkord – wie geht das Stück weiter?

14

f

fz

fz

fz

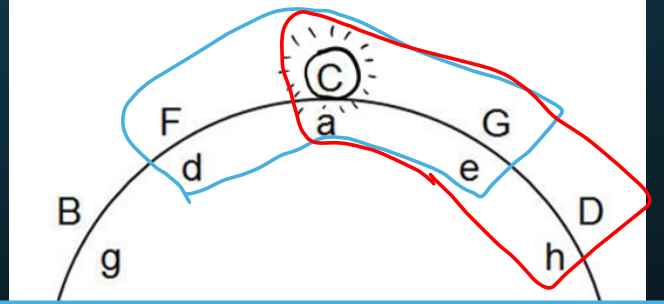
fz

p

e t H D e t H D e t H D

→ e-Moll?
C-Dur?

Mehrdeutigkeit eines Klanges (Pivot) als Membran



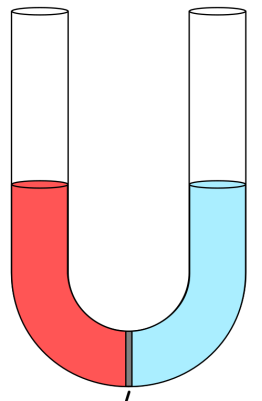
Töne e und g
Noch kein „vollständiger“ Akkord

Tonart e-Moll
harmonisch gefestigt
durch die Dominante
H-Dur (Ton h)

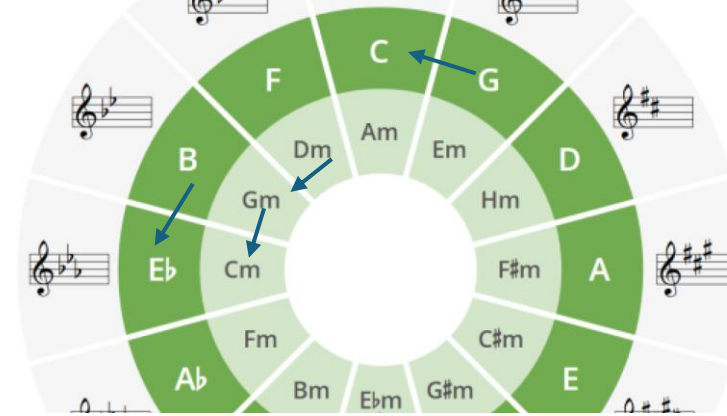
← **rückwärts gedacht:**
vorwärts gedacht: →

*Eindeutige Membran: Der fließende
Übergang zwischen Tonarten durch
gemeinsame Töne*

Tonart C-Dur
Bekanntes Thema
Ton c wird ergänzt



Akkorde in spannenden Funktionen



3

C T

C G7 C G C

T D⁷ T D T

pp

c G7 c G c

t D⁷ t D c

B (D)

Es tP (Sp)

D (D)

g d t

cresc.

fp

G7 D⁷

C T

Für das „Superpapier“:

- Dominanten sind immer ein Dur-Akkord!
- Zwischendominanten
- Stimmführungsregeln
- Enge vs. weite Lage (T. 4 Zz.3 vs. T. 8: C-Dur)
- (T.4 harmonisch Moll im Bass)
- Bei Mehrdeutigkeit (Pivot):
 - Von der Tonika/ einem harmonischen Abschluss aus rückwärts analysieren

regelkonforme
Stimmführung:

- Leitton (h'-c"),
- Gleitton (f"-e")
- Quintsprung Bass (G-c)

Eine weitere Membran: Der “leiterfremde” Ton

Der „leiterfremde“ Ton – Teil 1

Für das „Superpapier“:

- Darstellung eines Tonartwechsels
- (Quart-Sext)-Vorhalte
- Halbschluss
- Orchestrales Denken: Orgelpunkt (T.33) wird nicht in Akkordbestimmung miteinbezogen

30

cresc.

fp

G7 C
D7 T

G
T
D

Pivot-Akkord

D D7 G T D G D7 D
D T D7 G D₄⁶ = ⁵⁻⁴/₃₋₂ = ⁵/₃

„Plötzlicher“ Tonartwechsel nach G-Dur?

1. Rückwärts gedacht wird G-Dur noch als **Dominante** gehört!
2. Erst der leicht irritierende „leiterfremde“ Ton in T.33 Zz.3 (von C-Dur aus das *fis'*) führt zu einer Neuverortung der Harmonik.
3. Ab T.34 dann eindeutige Manifestierung von G-Dur durch D7 und D-T Wechsel.

Fazit: Als Membran dient erneut die Mehrdeutigkeit eines Akkordes und neu dazu der leiterfremde Ton (*fis*)!

Der “leiterfremde” Ton – Teil 2.

Das gleiche nochmal?

38

D7 G G C D G D G

D⁷ T T S D T D₆⁸ = ₅⁷ T

39

40

D T D

„Plötzlicher“ Tonartwechsel nach *D-Dur*?

Pivot-Akkord

Das große ABER:

1. Rückwärts gedacht wird *D-Dur* noch als **Dominante** gehört!
2. Der jetzt sehr späte „**leiterfremde**“ Ton in T.42 Zz.3 (von *G-Dur* aus das *Cis*) führt zu einer Neuverortung der Harmonik.
3. **Viel stärkere Manifestierung** von *D-Dur* als *T* (Im Vergleich zum *G-Dur* (T.33) von vorher)
 - Ostinato in sehr tiefer Lage (Quinten)
 - Hornquinten in der Melodie (T.42)

Fazit: Schubert nutzt zweimal das gleiche Prinzip, macht beim genaueren Hinhören aber Vieles völlig anders!

Viel stärkere Manifestierung von *D-Dur* als *T* (Im Vergleich zum *G-Dur* (T.33) von vorher)

- Ostinato in sehr tiefer Lage (Quinten)
- Hornquinten in der Melodie (T.42)
- Und: *Die Methode* des Tonartwechsels ist uns bereits aus T.33 bekannt und dadurch weniger überraschend

Zwei abschließende Ergänzungen

Hemiolen – eine gute Dirigatübung

14

14

f

f

fz

fz

fz

1	2	3	4
1	2	3	

1	2	3	4
1	2	3	

1	2	3
---	---	---

41

41

fz

septnonakkord

64

dim.

3 3 3 3 3 3

21

Schubert
Frühjahr 1828

Schumann,
Kinderszenen: Träumerei
24. Februar 1838